

373/J

des Abgeordneten Anschöber, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für Inneres

betreffend Polizeidirektion Wels

Im oberösterreichischen Wels sorgten in den vergangenen Jahren immer wieder Neo-Nazi-Zeichen sowie -aktivitäten für heftige öffentliche Diskussionen. Dabei fällt neben der allsamt bekannten ignoranten Haltung des Welser Bürgermeisters auch die ständig beschwichtigende Tätigkeit des Welser Direktors Karl Mathe auf.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten aus diesem Grund an den Bundesminister für Inneres folgende schriftliche

ANFRAGE:

1. Die Oberösterreichischen Nachrichten berichten am 20.3.1996 darüber, daß in der Affäre um die vier in Sonnenradform angeordneten F-Buchstaben (für das Turnermotto "Frisch, Fromm, Fröhlich, Frei") , die seit 1930 an der Theke der Welser Etzoldhalle des ÖTB prangen, nun der Welser Polizeidirektor tätig wurde. Nach einer Anzeige der Jungsozialisten nach dem NS-Abzeichenverbotsgesetz hatte ein Gutachten des Innenministeriums das Sonnenrad als hakenkreuzähnliches Symbol klassifiziert. Daraufhin lud der Welser Polizeidirektor Karl Mathe den Obmann des Welser "Vereins Turnhalle" , den Freiheitlichen Landtagsabgeordneten Gerhard Holter, als Beschuldigten vor. Der Polizeidirektor habe statt einer Demontage des Sonnenrades laut Originalzitate der OÖN dem F-Politiker empfohlen, man möge das Sonnenrad weiß übertünchen, damit es nicht mehr vom weißen Plafond absteche. Sobald dies geschehen sei, stelle er das Verfahren ein. Denn es sei ein gesetzlicher Schuldausschließungsgrund, wenn ein hakenkreuzähnliches Symbol nicht bewußt dargestellt wird. Damit brauche es dann auch nicht entfernt zu werden. Natürlich stimmten sowohl der F-Politiker als auch der ÖTB diesem unsauberen Lösungsvorschlag des Welser Polizeidirektors zu.

Ist der Innenminister über dieses Vorgehen des Welser Polizeidirektors informiert? Entspricht dieses Vorgehen den Intentionen des Ministeriums? Ist für das Innenministeriums damit die Angelegenheit erledigt bzw. welche Konsequenzen werden aus diesem Vorgehen des Welser Polizeidirektors, die ja am Sachverhalt des Fortbestandes eines hakenkreuzähnlichen Symbols nichts ändert, gezogen? (Siehe Beilage 1a und 1b)

Ende des vergangenen Jahres wurde eine neue "Dekoration" im Fenster eines Genossenschaftswohnungshauses in Wels bekannt. In den Worten "Heil und Fried" und den dazugestellten altgermanischen Runenzeichen, die in diesem Fenster angebracht waren und sind (siehe Beilage 2) , erblickte etwa die Zeitgeschichtsexpertin Erika Weinzierl eindeutige nationalsozialistische

Anklänge. Demnach ist die " Odalsrune" im linken Fensterflügel ein "Markenzeichen für rechtsextreme deutsche und belgische Gruppen" . Rechts unten ist nach Auskunft des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstandes die "doppelte Siegrune zu sehen, die umgedreht von der Waffen-SS verwendet wurde" . Das Symbol rechts neben dem Wort "Fried" gilt als Wolfsrune, die unter anderem niederländische Freiwillige SS-Angehörige trugen. Trotz detaillierter Information und entsprechender öffentlicher Aufforderung wurde der Welser Polizeidirektor Karl Mathe in dieser Angelegenheit nicht aktiv. Im Kurier vom 22. 12.1995 meint er, man habe mit dem Urheber gesprochen, dies sei ein harmloser Mann, der sich als Nachfahre der Kelten fühle und derartige Interessen an der deutschen Geschichte habe. Hält der Innenminister einen derartigen Umgang mit eindeutigen NS-Zeichen im öffentlichen Bereich durch den Welser Polizeidirektor für akzeptabel? Wenn nein, welche Konsequenzen werden aus diesem Vorfall gezogen?

Vor allem in der Welser Noitzmühle aber auch im gesamten innerstädtischen Bereich von Wels tauchten in den Jahren 1993 , 1994 und 1995 immer wieder Neonazi-Aufkleber auf. So etwa wie die der Wiking Jugend, die einen schwarzen Adler vor roter Sonne zeigen, Aufkleber des Hilfskomitees südliches Afrika, Aufkleber der Arbeitsgemeinschaft für Politik, Aufkleber des bekannten Patria-Versands, der deutschen Volksunion und andere (siehe Beilage 3 a-g) , darüber hinaus kam es zu fotografisch dokumentierten Wehrsportübungen im Umfeld der Noitzmühle sowie zu gewalttätigen Übergriffen von Neonazis, dennoch meint der Welser Polizeidirektor Herr Dr. Karl Mathe immer wieder, so etwa am 23.12.1993 (siehe Beilage 4) Wels habe keine Neonazis.

Hält der Innenminister derartige beschwichtigende Aussagen, die immer wieder erfolgt sind, für vereinbar mit einer öffentlichen Sensibilisierung für die Gefahren des Rechtsextremismus sowie für vereinbar für ein besonders offensives Vorgehen der Polizei in diesem Bereich? Wenn ja, warum? Wenn nein, welche Konsequenzen werden daraus gezogen?

Anlagen wurden nicht gescannt !!!